

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 45.

Halle, Sonnabend den 22. Februar
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Februar. Der Königl. Hof legt morgen den 20. Februar die Trauer auf acht Tage für Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Elisabeth von Braunschweig an.

Berlin, d. 20. Februar. Se. Majestät der König haben dem Domainen-Rent-Beamten Amtsrath Schtermeyer in Zeitz, den Rothen Adler vierter Klasse; desgleichen dem Land- und Stadtgerichts-Kanzlei-Inspektor Flinzer zu Raumburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gastwirth Köhler zu Leibitzsch, Regierungs-Bezirks-Marienwerder, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armeekorps, Graf zu Dohna, ist von Stettin hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheim Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Großbritannischen Hofe, Freiherr von Bülow, ist nach London, und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, nach Stettin von hier abgereist.

Stettin, d. 18. Febr. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth von Braunschweig ist heute früh 10 Uhr auf Ihrem Landhause bei hiesiger Stadt in Folge eines Schlagflusses entschlafen.

Danzig, d. 16. Februar. Unser Publikum ist jetzt täglich in Bewegung, um den merkwürdigen Weichfeldbruch durch die Sanddünen bei Neufähr selbstzigen in Augenschein zu nehmen, und wie groß die Zahl der Wanderer nach jener Gegend ist, mag der Umstand beweisen, daß in einer Büchse bei Plöndorf, wo für die Verunglückten gesammelt wird, in einer Woche gegen 58 Thlr. eingenommen wurden. Der Anblick auf diesen Durchbruch von den Gipfeln der hohen Sanddünen herab, ist übrigens sehr großartig. Der Strom breitet sich aus wie die Elbe hinter Hamburg, wie die Garonne im Verein mit der Dordogne, und braust mit seinen Eisschollen ins Meer, während die nun todte Weichfel nach Danzig hin noch immer mit Eis bedeckt ist, das von keinem Strom bedrängt, sich nicht von der Stelle rührt.

Leipzig, d. 17. Febr. Wie verlautet, haben die hiesigen Buchhändler in corpore die sächsische Regierung um Rücknahme des Entwurfs zu einem neuen Press-Gesetze angegangen, indem sie durch Gründe die Ansicht unterstützt haben, daß letzteres ihnen weit weniger, als die bisherige Gesetzgebung förderlich sein würde.

Frankreich.

Paris, d. 15. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirten berichtete Hr. Amilhau über die Dotation des Herzogs von Nemours, 500,000 Frs. seien nicht zu viel für einen Sohn des Königs, der vielleicht einmal auf den französischen Thron berufen werden könne. Die Kammer setzte die Diskussion über diesen Gegenstand auf nächsten Donnerstag fest.

Paris, d. 16. Febr. Das „Journal de Paris“ behauptet nun auch, dem General Sebastiani sei, bei seiner Abberufung von London, auf den Fall einer Vakanz, der Marschallsstab versprochen worden, und fügt hinzu, er nehme ihn jetzt in Anspruch. — Die Marschälle Grouchy und Moncey sollen bedenklich krank sein.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Febr. Der Feldmarschall Ferdinand von Sachsen-Koburg und seine Tochter, die Prinzessin Victorie, die zukünftige Gattin des Herzogs von Nemours, sind gestern Abend auf der Eisenbahn hier angekommen. Drei Hofwagen haben sie an der Station abgeholt.

Bermischtes.

— Pesth, d. 12. Febr. Wir haben seit einigen Tagen das schönste Frühlingswetter, und man verkauft bereits Blumen und neues Gemüse auf den Marktplätzen. Der Winter war so zu sagen bei uns gar nicht eingekehrt; denn was es an kalten Tagen gab, fiel bloß zwischen den 1. und 15. Jan. In diesem Augenblicke, wo sonst die Donau eine starre, wüste Eisschale ist, haben wir vollkommen klares, freies Wasser, und die zahlreichen Kommunikationsfähne tummeln sich lustig von einem Ufer zum andern. In zwei oder drei Tagen will man die gewöhnlichen Schiffsbrücken wieder einheben.

Die vierte Sæcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst am Johannistage 1840.

(Vergl. Nr. 19. [Beil.] und No. 24., 26., 28., 30., 32., 37 und 38. d. G.)
Stuttgart, d. 15. Febr. Das Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst wird auch hier am Johannistage, den 24. Jun., festlich begangen werden. Das Fest beginnt mit einem feierlichen Aufzug in die Stiftskirche, wo ein

frommes Wort den Tag weihen wird. Dann folgt auf dem Marktplatze der zweite Theil des Festes, mit Schriftgießen, Setzen und Drucken. Nachmittags versammeln sich die Teilnehmer zum föhlichen Zusammensein in der Lindenallee. Abends schließen Välle den festlichen Tag. Eine Anzahl Liederkränze wird bei der Feier mitwirken. Am Tage nach Johannis findet eine gemeinschaftliche Landpartie auf die benachbarte Solitude statt.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

In dem zum St. Johannis-Hospital allhier gehörigen Holze sollen an Ort und Stelle,

- 1) bei Gatterstädt:
den 2. März, 9 Uhr früh,
gegen 40 Schock Wellen und
400 Eichen, Birken, Buchen u.
- 2) bei Oberschmon:
den 11. März, 3 Uhr früh,
circa 800 Eichen, Buchen, Birken,
Linden u.

auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Auf dieses junge und ausgezeichnet schön gewachsene Holz werden hierdurch Schiffbauer und andere Holzarbeiter aufmerksam gemacht.

Querfurh, den 14. Februar 1840.
Die Hospital-Inspection.

Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, weißen, grauen, rothen und verbleichten Haaren, binnen 4 bis 5 Stunden eine ganz natürliche, haltbare, schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche eines jeden Gebrauchenden zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Nechtheit dieses Mittels, sondern machen uns verbindlich, einem Jedem, der nach der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung die versprochene Wirkung nicht finden sollte, durch unsere Herren Commissaire den dafür gezahlten Preis zurück zu erstatten.

Preis pro Flasche mit genauester Gebrauchsanweisung 1 Thlr. 10 Sgr.

Vilain & Comp. in Paris.
Alleinige Niederlage für Halle bei Herrn
Franz Vaccani.

Ein Landgut mit sehr guten Gebäuden, großem Garten, 82 Morgen Land (größtentheils Weizenboden) in zwei Plänen, Wiesenwachs u. s. w. soll mit vollständigem Inventar, 2 Pferden, 2 Fohlen, 7 Stück Rindvieh, Schiff und Geschirr für den ganz billigen Preis von 3500 Thlr., aber schnelligst wegen eines andern Unternehmens, verkauft werden. Alles Weitere durch den Commissionair J. G. Fiedler in Halle, gr. Steinstraße Nr. 178.

Ein tüchtiger, in einer angesehenen Handwerksstadt gelernter, mit guten Attesten ver-

sehener Konditor: Gehülfe sucht wo möglich ein baldiges anderweites Unterkommen. Auskunft hierüber, ertheilt die Expedition des Couriers.

Großes Automaten- und Wachsfiguren-Kabinet, verbunden mit einem Kosmorama.

Einem hiesigen und auswärtigen resp. Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß Vormittags von 10 Uhr bis Abends 10 Uhr meine Kunstgalerie in der Ressource (kleine Ulrichstraße) zu sehen ist.

Ein ägyptischer Zauberer.

Der Meister steht in der Vorhalle eines ägyptischen Tempels der geheimen Zauberkünste und zeigt seine Kunst im Entstehen und Verschwinden, welches er mit zwei Beckern bewirkt. Ein Jeder wird die Geschicklichkeit des Meisters bewundern, da gewiß der lebende gefickteste Beckerspieler an Schnelligkeit und Geschwindigkeit ihm nicht gleich kommt. Zwei seiner Jünger stehen als Beschützer neben ihm.

Eine Tänzerin, ein Schäfermädchen vorstellend; sie wird gewiß durch ihre schöne Bewegung und freundliches Benehmen einem Jeden gefallen.

Ein Savoyarde, der nach dem Takt der Musik sein Tambourin schlägt.

Ein schreiendes Kind.

Ein Kind, welches die Glocke schlägt.

Peter Lassen, ein lustiger Rademacher.
Ein Bierländer Blumenmädchen, die durch ihr freundliches Präsentiren ihrer Blumen sehr lieblich ist.

Zwei Türken.

Im Kosmorama:

- 1) Klopstocks Grab zu Otensen bei Altona, bei Mondschein und Fackelbeleuchtung.
- 2) Das unterirdische Gewölbe im Schlosse zu Heidelberg.
- 3) Napoleons Grab auf der Insel St. Helena
- 4) Das Monument bei Culm.
- 5) Die Stadt London.
- 6) Der große Brand von Moskau, im September 1812.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Eintrittspreis à Person 2½ Sülbe-groschen. Militair und Dienstreuen zahlen die Hälfte. Es bittet um gütigen Besuch

R.

Mechanikus.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut mit circa 12—13 Wispel Ausfaat in gutem Stande befindlichen sehr sichern Boden, 4—5 Morgen Wiesen und einigen Gärten, circa 120—30 Thlr. jährlichen Abgaben, mit guten Gebäuden versehen, soll Familien-Verhältnissen wegen, mit oder ohne Inventarium, baldigst verkauft werden; das Nähere ist bei Herrn Uhlig sen., in dem Gasthof zur Sonne in Lauchstedt zu erfahren.

Bei dem Gastwirth Stanich in Dstra

Sonntag den 23. Februar habe ich auf den Wunsch Mehrerer veranlaßt einen Maskenball veranstaltet, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade.

Auch habe ich für eine recht gute Masken-Garderobe, die schon Tage vorher zur Auswahl aufgestellt ist, Sorge getragen.

Louis Finaer in Kolladorf.

Bei dem Gastwirth Stanich in Dstra liegen einige 40 U. Federn zu verkaufen.

Ornamentische Blumenessenz, ein vorzügliches Räucher-Parfüm, empfiehlt

Franz Vaccani.

Warnung.

Der Feldweg, welcher von Dblau nach Brachwitz führt, und von fremdem Verkehr bis jetzt benützt worden ist, wird hiermit bei 1 Thlr. Strafe verboten.

Der Schulze Hendrich.

Kunst-Nachricht.

Montag, d. 24. Febr.

Die erste musikalische Unterhaltung im zweiten Cyclus.

Abonnement-Billets zu drei Unterhaltungen sind bei Herrn Kising (Tabackshandlung) und bei Herrn Knapp (Buchhandlung) zu 20 Sar. zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Georg Schmidt.

Auf dem Rämmerei-Gute Beesen ist solgendes Saat-Getreide in Wispeln und Scheffeln zu haben: Sommer-Weizen und Sommer-Roggen, Blatt-Gerste, Wicklinsen, Gerste und Schwarz-Wicken.

Zum heutigen Abendessen giebt es Spickhecht mit Sardellen-Sauce bei Palmis in der Märkerstraße.

Anzeige.

1) Kapitale von 800, 1000, 2000, 3000, 4000 bis 12000 Thlr. und darüber, sind auf gute Hypothek zu 4 pCt., sobald durch einen Hypothekenschein die Sicherheit erwiesen ist, innerhalb 8 Tagen zahlbar zu haben.

Zum Verkauf stehen:

- 2) ein neu ausgebautes Haus allhier mit Einfahrt, 7 Stuben und Kammern, Küche, Keller, 4 große Boden, Schmiede-Esse und Stallung;
- 3) eine Wassermühle an der Unstrut mit 4 Mahlgängen, Oelmühle mit 18 Paar Stampfen und 2 Pressen, Fischerei, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten und 18 Morgen Wiesewachs;
- 4) eine große nahrhafte Ziegel- und Kalkbrennerei an der Elbe, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 21 Morgen Acker, um das Gehöft, wovon 10 Morgen 6 Fuß hoch Ziegelton enthält, und das Ganze für 750 Thlr. verpachtet ist;
- 5) ein Gasthof an der Stadt und Saale gelegen, mit 10 Zimmern, Tanzsaal, Billard, große Boden, Keller, Scheune und Stallung zu 40 Pferde, andere Ställe, Gärten und 2 Wispel Ausfaat Acker Weizenboden, vortheilhaft zum Getreide- und andern Handel gelegen. Verpachtet ist dieses zu 350 Thlr. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann in der Steinstraße Nr. 130 als Beauftragter.

Melis-Zucker in Hüten circa 12—13 U das Pfund 4½ gGr. Raffinad, fein in Hüten circa 14—16 U, das Pfund 5½ gGr. Raffinad, fein fein, in Hüten circa 14—16 U, das Pfund 6 gGr. Cigarren, das Hundert von 8 gGr. an, bis zu 4 Thlr., empfiehlt

Fedor Schopeck in Leipzig,
Peterstraße Nr. 6173.

Herrn Gotthelf Kühne gegenüber.

Kardätschen, die des Anpußens nicht bedürfen, so wie alle andere Sortungen Kardätschen zu einem annehmbaren Preis, empfiehlt

G. Föse,
dicht am Roland.

Schweinsborsten und Haare kauft zu jeder Zeit zu höchstem Preis

G. Föse,
Bürstenmacher, Mstr.

Kleider- und Haar-, Tafel- und Teyptig-Bürsten, Taschen-, Zahn- und Nägel-Bürsten, fein und ordinaire, in allen möglichen Sortungen, empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen

G. Föse,
dicht am Roland.

Mehrere Stock lang Roggenstroh, auch Haier- und Gerstenstroh, sind billig zu verkaufen bei Wassermann in Siedichenstein.

Feine Verl. Liqueure und abgezogene Branntweine empfehle ich als ganz rein, schmeckend und stelle zum Wiederverkauf möglichst billige Preise.

Ferdinand Scharre, große Steinstr.

Echten gereinigten Kornbranntwein bei Gebinden billigt bei

Ferdinand Scharre, gr. Steinstr.

Für hiesige und Magdeburger Handlungen, sowohl in en gros als detail, werden mit den erforderlichen Schulkenntnissen Lehrlinge gesucht. Näheres ertheilt

J. H. Brandt jun.

Ein tüchtiger Hofmeister findet zu Ostern ein gutes Unterkommen durch J. G. Fiedler, gr. Steinstraße No. 178.

Sonntag Pfannkuchentest; auch ist der Saal geheizt bei Kühne auf der Wall.

Ein anständiger nahrhafter Gasthof ist zu nächste Jehanni zu verpachten durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Schlitten- und Wagen-Verkauf.

2 Leiterwagen ein- und zweispännig zu fahren, 1 Rollwagen mit eisernen Achsen, 1 halbverdeckter in 4 Federn hängender Wagen, auch ein- und zweispännig zu fahren und ein moderner Schlitten mit Stockengeldute werden nächsten Donnerstag Vormittags 10 Uhr im Gasthof zu den drei Schwänen öffentlich und meißbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, d. 20. Febr. 1840.

W. Köhler.

An das Publikum.

Schon seit einer Reihe von Jahren hat das von Herrn Karl Willer in Zurzach erfundene und verfertigte, unter dem Namen des

Schweizerischen Kräuter-Oels

auf das Vortheilhafteste bekannte Pflanzen-Oel zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare hinsichtlich seiner Zweckmäßigkeit und seines in einer Menge von Fällen authentisch erwiesenen wirklichen Erfolges nicht nur den öffentlichen Dank Derjenigen geerntet, welche im Falle waren, ihre Hoffnungen von seiner außerordentlichen Wirkungskraft an sich selbst verwirklicht zu sehen, sondern es hat sich dasselbe auch der vollen Anerkennung der hohen Sanitäts-Behörden und der hohen Regierungen verschiedener europäischer Staaten zu erfreuen. Wägen auch gehässige Leidenschaft oder der nagende Wurm des Neides nicht ermangelt haben, seinem Rufe oder seiner Bewährtheit auf jede nur erdenkliche Weise zu schaden, so sind nichtsdessenweniger diese Versuche stets erfolglos geblieben, und der sich immer steigende Absatz, verbunden mit den eingetroffenen wiederholten günstigen Zeugnissen aus den verschiedensten Gauen Europa's liefert wohl den sichersten Beweis der Dohnmacht solcher Angriffe einer, der Bewährtheit des dahertigen Fabrikates aber anderseits.

Dieses rühmlichst bekannte Willer'sche Kräuter-Oel hat nun aber nicht nur in den meisten Ländern Europas seinen Absatz und seine urkundlich erwiesene Anerkennung zweckdienlichen Wirkens gefunden, sondern es hat sogar diesen alten Erdtheil überschritten, und in der neuen Welt, unter der Himmelszone Südamerika's findet sich nebst andern Fabrikaten auch das angezoogene Pflanzen-Oel dem öffentlichen Verkehr und dem öffentlichen Bedürfnisse ausgestellt. Den vielen öffentlichen Zeugnissen seiner belebenden Kraft, deren die Tagesblätter der Schweiz und aller Gegenden Europa's rühmlich bis anhin erwähnten, sollte jedoch auch noch das schweizerische Zeugniß der neuen Welt zu Theil werden, und mit Vergnügen ergreife desnahen der Unterfertigte das Mittel der Öffentlichkeit, um nachstehendes aus Fernambuco, in Brasilien, vom 11. März 1839 datirtes beglaubigtes Zeugniß zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Zeugniß.

Unterzeichneter kaiserlicher Director und Entrepreneur des Theaters zu Fernambuco bezeugt hiermit, daß ihm, in Folge verschiedener Krankheitsursachen, die Haare auszufallen anfangen, und diese Haarschwäche immer mehr zunahm, so daß er befürchten mußte, schon frühzeitig, im 42sten Lebensjahre kahlköpfig zu werden. Hierauf nahm er seine Zuflucht zu dem K. Willer'schen Pflanzen-Oele, und nachdem er solches laut Vorschrift des Verfertigers einige Tage lang gebraucht hatte, hörten die Haare gänzlich aufzufallen auf, und wurden sogar fester, dichter und schöner, und mit großer Schnelligkeit wuchsen an den kahlen Stellen neue Haare.

Zum Zeugniß der Wahrheit ist gegenwärtiges Attest ausgestellt, und zum Vorhof des Veröffentlichens eigenhändig von mir unterzeichnet worden.

Reciffe de Fernambuco, am 11. März 1839.

sig. Franco. de Freitas Gambox.

Daß obiges Zeugniß der Wahrheit gemäß und die Unterschrift à et, besitzt

Reciffe, am 12. März 1839.

sig. Emtto. de Verd. MACO. o. Tam Pco.
Manoel Antonio Coelho de Oliveira.

Daß obiges Attestat aus Fernambuco in portugiesischer Sprache abgefaßt, richtig, Sprach- und Sinn-getreu in's Deutsche übersetzt und gültig wie das Original selbst angesehen werden kann, bestätigt der unterzeichnete Uebersetzer.

Basel, den 10. Jänner 1840.

(L. S.)

sig. Dr. J. Eckenstein,

Professor abendländischer Sprachen und Redaktor der Neuen Basler Zeitung.

Die Aechtheit anderseitiger Unterschrift unseres Mitbürgers, Herrn Dr. J. Eckenstein alhier, wird anmit beurkundet.

Basel, den 11. Januar 1840.

(L. S.)

Namens des Stadt-Raths,
der Stadtschreiber: sig. J. L. Meyer.

Bürgermeister und Rath des Kantons Basel, Stadtheil in der Schweiz bezeugen hiermit die Aechtheit vorsehenden Siegels der Stadt Basel und der Unterschrift des Herrn J. L. Meyer, Secrétaire 1661. Stadt-Raths.

Basel, den 11. Januar 1840.

(L. S.)

Namens Bürgermeister und Rath,
der Staatschreiber: sig. Liechtenhan.

(Nro. 618.) Mit der Original-Uebersetzung des Herrn Dr. J. Eckenstein in Basel weithlich gleichlautend befunden, beurkundet

Zurzach, am 14. Jänner 1840.

(L. S.)

Der Bezirksamtmann:
sig. Frei.

Die Aechtheit der obstehenden Unterschrift des Herrn Bezirksamtmanns Frei, so wie des amtlichen Timbers, beurkundet in Aarau, den 18. Jänner 1840.

(L. S.)

pr. Kanzlei Aargau.

Der Regierungssecretair: sig. W. Rohr.

Vu à l'Ambassade de France en Suisse pour Légalisation du Sceau et de la Signature ci - contre de Msr. Rohr.

Bern, le 19. Janvier 1840.

(L. S.)

Le Secrétaire d'Amb.
sig. Cte. Reinhard.

Nro. — gratis. Gesehen bei der Königl. Preussischen Gesandtschaft in der Schweiz. Gültig zur Bescheinigung der richtigen Unterschrift des Herrn W. Rohr, Regierungs-Secretairs vom Canton Aargau.

Bern, den 21. Januar 1840.

(L. S.)

Im Auftrage des Herrn Gesandten,
der Leg. Secr.: sig. v. Thil.

Die vorstehende Fertigung der Kanzlei des Kantons Aargau bestätigt als ächt

Bern, den 24. Jänner 1840.

(L. S.)

Die Königl. Bayerische Gesandtschaft in der Schweiz:
sig. v. Malzen.

Nro. 3091. Seen of the Consulate General of the United States of America in Switzerland, and the signature of Mrs. W. Rohr Secretary of State of the Canton of Aargau, hereby authenti cated.

Basle, Jan. 30. 1840.

(L. S.)

sig. Stephen Bowers,
Gral. Consul of U. S. A. in Switzerland.

Nöthige Bemerkungen.

Da es Viele wagen, das resp. Publikum durch Raappfuschungen dieses Oels zu täuschen, so sieht sich der Erfinder verpflichtet, auf folgende, die wirkliche Aechtheit dieses Oels bezeugende Kennzeichen aufmerksam zu machen, als: Jedem Fläschchen ist das königl. franz. Brevet-Patenschaft beigedrückt, und die umwickelte Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit dem königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem einzig ächten und in seiner genauen Anwendung sich stets bewährten Schweizer-Kräuter-Oel, ist die einzige Niederlage für Halle an der Saale bei Herrn Friedrich Wilhelm Dalchow, sonst Rundesche Handlung, bei welchem das Fläschchen gegen postfreie Einwendung um 2 Fl. zu haben ist.

Zurzach in der Schweiz, den 14. Februar 1840.

R. Willer,

Erfinder und alleiniger Verfertiger des ächten Schweizer-Kräuter-Oeles.

Heute Quartett bei Sturm.

Mit hoher polizeilicher Erlaubniß habe ich, Fastnachten den 3. März c., in meinem Lokale eine

Medonte

veranstaltet, wo jede anständige Maske Theil nehmen kann. Entrée: Billets à Person 10 Sgr. sind vorher bei mir oder beim Herrn Apotheker Haber Korn zu haben; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zugleich bemerke ich, daß schon Tages zuvor bei mir eine gute Maskengarderobe unter billiger Bedienung, aufgestellt ist, so wie auch alle Arten Gesichtsmasken, Brillen u. dgl. zu haben sind.

Chr. Friedel,

Gastwirth zum goldenen Löwen in Landsberg.

Ein junges Mädchen, der es mehr darum zu thun ist, unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau die Wirtschaft zu erlernen, als daß sie auf Honorar sieht, sucht bald ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Prediger Dr. Schröter in Eisleben.

Einige Pensionaire können jetzt oder zu Ostern in einer anständigen Bürgerfamilie aufgenommen werden. Das Nähere hierüber beim Uhrmacher Hrn. Wohlers, Neumarkt, Seifstraße No. 1291.

Am 14. d. Mts. ist mir in Lauchstädt ein brauner Hühnerhund mit getiegener Brust, mittler Größe, 1 Jahr alt, auf den Namen Vaillant hörend, des Abends gegen 8 Uhr abhanden gekommen. Wahrscheinlich ist derselbe einem Wagen auf der Chaussee nach Werseburg zu, nachgelaufen. Ich bitte denjenigen, der sich im Besitze dieses Hundes befindet, mir denselben gegen die Futterkosten und ein angemessenes Douceur wieder zuzustellen.

Schaafstädt, den 17. Febr. 1840.

Weidlich.

Einige Fuder Rübsaat: Spreu liegen noch zum Verkauf beim Oekonom Lehmann am Leipziger Thor.

Obgleich man unserer Polizeibehörde das Lob ertheilen muß, daß sie mit großer Beharrlichkeit in Verfolgung von Verbrechern und Entdeckung von Verbrechen fortsährt, wobei vorzüglich die Entschlossenheit und ein sicherer Blick des Herrn Bürgermeister Hoppe, so wie dessen persönliches Mitwirken vortheilhaft hervorritt, was in neuester Zeit wiederum mehrere Fälle dokumentiren, so ist es doch zu beklagen, daß die durch jene rühmliche Thätigkeit vermehrten Haftkosten, welche in der Regel der Commune zur Last fallen, so viel uns bekannt, nicht ausgeglichen werden.

Einige Mitglieder der Gemeinde

Scheudig.

Beilage

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde ein großer Theil der Sitzung mit Debatten über eine Reihe von Motionen des Herrn HERRIES hingebacht. Der Antragsteller, der in den letzten Tory-Ministerien verschiedene Posten bekleidete, — er war Münzmeister, Kanzler der Schatz-Kammer und Kriegs-Sekretair, — verlangte die Vorlegung von Nachweisen über den Ausfall in den Einnahmen während der Jahre 1831 bis 1840, über den Betrag der fundirten und unfundirten Schuld und über verschiedene andere Finanz-Gegegenstände, wobei er natürlich die Absicht hatte, dem Ministerium den jetzigen ungünstigen Finanz-Zustand zum Vorwurf zu machen. Der Kanzler der Schatzkammer widerlegte sich diesem Antrage, weil kein Präcedenzbeispiel für die Vorlegung aller der verlangten Papiere vorhanden sei und dieselbe sich mit dem Dienst des Staates nicht vertragen würde, indem sie nur dazu geeignet wäre, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und das Vertrauen zu dem Kredit des Landes zu erschüttern. Die Radikalen machten aber mit den Tories gemeinschaftliche Sache, und so wurden die Motionen des Herrn HERRIES, nachdem noch Herr HUME und Sir G. CLERK dafür, und der Handels-Minister, Herr LABOUCHERE, dagegen gesprochen, mit 182 gegen 172, also mit einer antiministeriellen Majorität von 10 Stimmen angenommen.

Gestern Morgens fuhr die Herzogin von Kent mit dem Herzoge von Sachsen-Koburg und dem Erbprinzen ERNST nebst zahlreichem Gefolge nach Windsor, um die Königin zu besuchen. Ein großer Theil des Adels ist dahin geladen, und wird bis zum Freitage dort verweilen, um dann nebst dem Hofe nach der Hauptstadt zurückzukehren. Am Tage nach der Hochzeit brachte das neuvermählte Paar den ganzen Vormittag mit Lesung der Zeitungen zu. Die Königin hat einen der besten Maler beauftragt, ein Gemälde ihrer Trauung anzufertigen; derselbe wohnte deshalb der ganzen Ceremonie bei.

London, d. 14. Febr. Der „Standard“ enthält: Die aus China erhaltenen Nachrichten haben die Theeverkäufer bestimmt, ihre Preise zu steigern. Die allgemeine Meinung, sowohl zu Liverpool, wie zu London ist die, daß ein Krieg mit diesem Reiche unvermeidlich sei; übrigens kann man behaupten, er habe bereits angefangen.

Im Oberhause wurden drei Adressen an die Königin, den Prinzen ALBERT und die Herzogin von Kent, bei Gelegenheit der Vermählung der Königin, votirt.

Die Geräte auf dem Altar bei der Vermählung der Königin werden auf 10,000 Pfd. geschätzt, die auf der Tafel bei dem Frühstück, das darauf folgte, auf 500,000 Pfd.

Von allem Gelde, welches das Parlament der Königin bewilligt, kann sie nur über 60,000 Pfd. frei verfügen. Davon zahlt sie freiwillig 10,000 an Personen, welche von den letzten Königen Pensionen bezogen haben. 7800 giebt sie an die Fitz-Clarence, die natürlichen Kinder WILHELMS IV. Die Lasten ihrer Kasse betragen 27,000 Pfd., so daß ihr nur 20,000 Pfd. zur Verfügung bleiben. Davon zahlt sie von den Schulden ihres verstorbenen Vaters ab, welche 50,000 Pfd. betragen.

Sir G. ANSON, Parlaments-Mitglied für Litchfield, der bei dem Hofstaate des verstorbenen Herzogs von Kent angestellt war, ist zum Schatzmeister des Prinzen ALBERT ernannt worden; auch Kapitain SEYMOUR, der den Prinzen schon auf

seinen Reisen begleitet hat, soll eine Anstellung beim Hofstaate Sr. Königl. Hoh. erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 28. Jan. Der achtzigjährige Groß-Besir CHOSREW PASCHA ist im Laufe der verfloffenen Woche von einem gastrischen Fieber befallen worden, welches sein Leben in Gefahr setzte, wovon er sich jedoch wieder zu erholen anfängt. Se. Hoheit der Sultan hat den Pascha mit einem persönlichen Besuche beehrt und ihm seine Theilnahme bezeugt.

Bermischtes.

— Ein Gutsbesitzer in dem kleinen Dorfe Woirowska, unfern Moskau, Namens KASCHYNTSOFF, grub einen Fuchsbau aus, und fand zu seiner größten Ueberraschung in demselben 600,000 Rubel Geld, meist vom Gepräge des Czars IWAN des Vierten. Man glaubt, dieser Schatz sei von einem Adjutanten des bekannten MAZEPPA versteckt worden. KASCHYNTSOFF schickte Alles nach Petersburg zum Kaiser NIKOLAUS, welcher dem ehrlichen Finder die ganze Summe zum Geschenke machte.

— Es befindet sich gegenwärtig ein alter TAPUSBAUM auf dem Darley Kirchhof, nahe bei Matlock, welcher den ungeheuren Umfang von 33 Fuß hat.

— Die Nachrichten aus Indien, welche zu Bordeaux angekommen sind, melden, daß in Folge einer schrecklichen Ueberschwemmung, welche Ende Novembers in den zwischen Madras und Kalkutta gelegenen Ländern statthatte, und alle mit Reis besäeten Felder zerstörte, mehr als 10,000 Indier in den Fluten ihren Tod gefunden.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.						
Halle, den 20. Februar.						
Weizen	2 thl.	3 sgr.	4 pf.	bis	2 thl.	10 sgr. — pf.
Roggen	1	13	4	—	1	17
Gerste	1	6	9	—	1	10
Hafer	—	22	3	—	—	26
						3
Duedlinburg, den 12. Februar. (Nach Wispehn.)						
Weizen	44	—	52 thl.	Gerste	26	—
Roggen	37	—	41	Hafer	20½	—
Raffinirtes Rüböl,	der Centner 11—11½ thl.					
Rüböl,	der Centner 10½—10¾ thl.					
Reinöl,	10½—11 thl.					
Magdeburg, den 19. Februar. (Nach Wispehn.)						
Weizen	44	—	59 thl.	Gerste	33	—
Roggen	36	—	39	Hafer	21½	—
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg						
am 19. Februar: Nr. 3 und 1 Zoll.						

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Februar.
 Im Kronprinzen: Hr. Apoth. Jllgen a. Altenburg. — Mad. Jllgen, Kaufmannswittve a. Gnadau. — Hr. Kaufm. Pisenhardt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Ahlers a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Knabe a. Salzbürg.
 Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Schulze a. Elberfeld. — Hr. Amtm. Gebser a. Wöschpffel. — Hr. Lieut. v. Schivelbein a. Wühlhausen. — Hr. Kaufm. Robitsch a. Magdeburg.

Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Schröder a. London. — Hr. Kaufm. Reinhold a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Scheufler a. Erfurt. — Hr. Lehrer Lindemann a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Braumstr. Hartwig a. Friedeburg. — Hr. Fabr. Degenhardt a. Berndterode. — Hr. Kunstgärtner Brückner a. Arnstadt. — Hr. Förber Kammerer a. Langensalza.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die ohnweit der Stadt und Festung Wittenberg belegene zum Rentamte Wittenberg gehörige Domaniel-Ziegelei, welche Johannis 1840 pachtlos wird, soll mit den dazu gehörigen Gebäuden und Berechtigungen unter Zugrundelegung des genehmigten Veräußerungs-Plans, nach welchem das Kaufgelder-Minimum auf 9914 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. festgesetzt worden und der genehmigten Veräußerungs-Bedingungen im Wege der öffentlichen Licitation gegen das Meistgebot zur Veräußerung auf reinen Verkauf ausgeschrieben werden. Zu dem Ende ist ein Licitations-Termin auf

den 2. März 1840, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Wittenberg vor unserm Commissarius, dem Geheimen Regierungs-Rath Fleischauer angesetzt, wozu erwerbs- und zahlungsfähige Kaufleute eingeladen werden.

Der genehmigte Veräußerungs-Plan, die festgesetzten speziellen nebst den allgemeinen Veräußerungs-Bedingungen, die Licitations-Regeln, das Inventarium der Ziegelei-Gebäude, der Vermessungs- und Situations-Plan der Ziegelei und der Pacht-Contract mit dem gegenwärtigen Ziegelei-Pächter Heinrich Gottlieb Seyffert vom 9. Novbr. 1833, nebst den vorhergehenden Pacht-Contracten vom 9. Juli 1828, 3. Juni 1822 und 2. September 1816 u., sind bei dem Königl. Rentamte zu Wittenberg zur Einsicht der Kaufleute ausgelegt und können daselbst in den Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 29. December 1839.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
Nobbe.

Edictal. Citation.

Folgende Personen, als:

- a) der Leinweberegele Johann August Friedrich Cornelius aus Wettin, geboren den 28. Januar 1790, welcher im November 1813 als Rekrut mit nach Erfurt transportirt sein und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich ertheilt haben soll,
- b) der Bürger Christoph Thiele aus Halle, geboren zu Glesien am 2. Februar 1772, welcher im Winter des Jahres 1827 auf 1828 verschwunden und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,
- c) der August Ludwig Carl Herrmann aus Wettin, geboren den 7. Mai 1797, welcher im Jahre 1813 mit den Kosacken fortgegangen und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben haben soll,
- d) der Leinweberegele Johann Gottlieb Ronnefeld aus Oppin, geboren den 17. April 1782, welcher vor 19 bis 20 Jahren in die Fremde gegangen ist und die letzte Nachricht von sich im Jahre 1806 von Stargard aus gegeben haben soll,
- e) der Schuhmacheregele Johann Friedrich August Venkert aus Siebichenstein, geboren den 24. November 1792, welcher im Jahre 1812 in die Fremde gegangen ist, und im Jahre 1819 oder 1820 die letzte Nachricht von sich aus Kopenhagen gegeben hat,
- f) der Schuhmacheregele Franz Gottfried Wilhelm Lange aus Wettin, geboren den 7. Juli 1796, welcher im Jahre 1813 in die Fremde gegangen ist, und im Herbst 1816 die letzte Nachricht aus Schlichtingsheim von sich gegeben hat,

- g) die beiden Söhne des Einwohners Christian Hauke und dessen Ehefrau, Marie Dorothee Hauke, zu Trotha, von denen des ältesten Vornamen nicht zu ermitteln gewesen, der jüngste aber den Vornamen Carl hat, für welche auf die Grundstücke Trotha No. 38. laut Hypothekenscheins vom 5. März 1796 und zwar für einen Jeden 5 Thlr. eingetragen stehen, und welche schon damals als abwesend darin angegeben sind,
- h) der Schuhmacheregele Friedrich Daniel Bleichert aus Halle, geboren zu Eisleben den 22. Mai 1781, welcher im Jahre 1813 sich auf die Wanderschaft begeben und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben haben soll,
- i) der Schuhmacheregele Johann Gottfried Wildner aus Halle, geboren den 18. August 1771, welcher im Jahre 1790 sich auf die Wanderschaft begeben, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben haben soll,
- k) der Schlosseregele Gottlob Friedrich Glaser aus Wettin, geboren den 21. Februar 1803, welcher vor 19 Jahren sich auf die Wanderschaft begeben und die letzte Nachricht von sich aus Zürich gegeben hat,

so wie deren zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hierdurch geladen, sich in dem auf

den 31. October 1840, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten, Hrn. Land- und Stadtgerichts-Rath Hoffmann an hiesiger Land- und Stadtgerichtsstelle anberaumten Termine einzufinden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestaterbsfolge in ihr Vermögen für eröffnet erklärt werden wird.

Halle, den 23. December 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Kof.